



# Schlangenblick

## 1. Teil

### Das Geheimnis der schwarzen Maske

„Papa und Mama tauschen einen Blick und Mama seufzte. „Aber das ist doch unfair!“ rief Tam. „Schliesslich muss ja jeder essen!“ Tim tippte sich an die Stirn. „Total gesponnen. Warum darf ein Knabe das nicht lernen? Es ist doch nicht immer jemand da, der für ihn kocht. Soll er dann nur von Pommes-Chips leben?“ Papa und Mama tauschten einen Blick und Mama seufzte. „Kannst du nicht mit der Lehrerin sprechen, damit sie mich an der Handarbeitsstunde teilnehmen lässt?“ Papa nickte. „Die Gesetze hinken oft hinter der Wirklichkeit her. Als Schüler wollte ich kochen lernen und durfte es auch nicht.“ „Das nützt vermutlich nichts“, sagte Mama. „Das Schulgesetz lässt es nicht zu.“ Papa nickte. „Das nützt vermutlich nichts“, sagte Mama. „Das Schulgesetz lässt es nicht zu.“ Papa nickte. „Die Gesetze hinken oft hinter der Wirklichkeit her. Als Schüler wollte ich kochen lernen und durfte es auch nicht.“ „Kannst du nicht mit der Lehrerin sprechen, damit sie mich an der Handarbeitsstunde teilnehmen lässt?“



# Bergsteigen

„Es gibt ein  
besonderes  
Wort dafür, es  
heisst:

Rollenverhalten.“

„Was ist ein rollendes  
Verhalten?“ fragte Annette.

Die Eltern brachen in Lachen aus  
und Mama gab Annette einen Kuss.

„Ganz richtig! Wenn das Verhalten  
rollen würde, sähe die Welt endlich  
anders aus.“ Zu Tim und Tam sagte sie: „Ein

Rollenverhalten ist, wenn zum Beispiel  
Mädchen stricken, während Knaben schreineren.  
Oder wenn gesagt wird ‚Mädchen pfeifen nicht‘ und  
‚Knaben weinen nicht‘.“

Mama sah plötzlich auf die Uhr.

„Schon Viertel vor zwei! Ihr müsst gehen!“ sagte sie zu den  
Zwillingen.

„Ist mir doch egal, wenn ich heute zu spät komme“, brummte Tam.  
Die Eltern stellten das Geschirr in die Spülmaschine, während Tim und  
Tam Turnschuhe und Jacken anzogen.

„Wiedersehen!“ riefen sie im Chor und verliessen hastig das Haus. Tam  
schwenkte unlustig ihren Handarbeitsbeutel und Tim machte ein finsternes  
Gesicht.



# Schnelle Augen

„Warum kann ich nicht mit dir \_\_\_\_\_?“  
murmelte er \_\_\_\_\_.  
„Ich würde auch viel \_\_\_\_\_ basteln“, seufzte  
\_\_\_\_\_.  
Es war \_\_\_\_\_. Sie warteten bei Rotlicht  
vor dem \_\_\_\_\_. Plötzlich stiess  
Tam ihren Bruder in die \_\_\_\_\_.  
„Du... ich \_\_\_\_\_ eine Idee!“  
Tim \_\_\_\_\_ sofort, was sie dachte.  
„Du meinst... wir \_\_\_\_\_?“  
Tam grinste von einem \_\_\_\_\_ zum anderen.  
„Frau Wagner merkt \_\_\_\_\_ nichts!“  
Tim \_\_\_\_\_.  
„Aber Herr Lohner ist ein \_\_\_\_\_. Wir bauen  
gerade ein \_\_\_\_\_. Dem fällt sicher sofort  
auf, dass du die Nägel \_\_\_\_\_ einschlägst.“

stricken  
ärgerlich  
lieber  
Tam  
Stossverkehr  
Fussgängerstreifen  
Rippen  
habe  
wusste  
tauschen  
Ohr  
garantiert  
zögerte  
Ekel  
Vogelhaus  
richtig

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



# Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

„KeineAngst!“kicherteTam.„Ichhau’ mireinoderzweimalaufdieFingerundbrülleganzlaut:„Au’!“IhreBlickefandensichinerregtemEinverständnis.DieVersuchungwargross.SchliesslichhattensieHerrnSchlaginhaufenzweimalerfolgreichhereingelegt.„Wirversuchenes!“riefTim.„Dasklapptbestimmt!“riefTam.EineZeitlanggingallesgut.AuchHerrSchlaginhaufenhattegelernt,dieZwillingezuunterscheiden.Tamwarunternehmungslustigundschlagfertig,Timruhigundbesonnen.AndereLehrermachtensichauchihreGedanken.HerrLohnerzumBeispielwundertesich,dassTimaufeinmalsogewandtmitLaubsägeundHammerumging.FrauWagnerstaunteüberTamsschönes,gleichmässigesZopfmuster.DocheinesTages,alssieausdemLehrerzimmerkam,sahsiedievermeintlicheTaminderKnabentoiletteverschwinden.FrauWagnerbliebwieangewurzeltstehen.„Dasgibtesdochnicht“,dachtesieentgeistert,„sollteunsderKnabedreiWochenlanganderNaseherumgeführthaben?“WährenddesUnterrichtssassderZwillingmitarglosemGesichtnebenVanessaundwarganzinseineArbeitvertieft.

# Das Kind war



# Bergsteigen

Tim holte tief  
Luft. Dann  
sprudelten die  
Worte aus ihm  
hervor. „Ich... ich möchte  
so gerne stricken lernen  
und niemand bringt es mir  
bei! Das ist doch eine gemeine  
Ungerechtigkeit, dass Knaben nicht  
in die Handarbeitsstunde dürfen!“  
Frau Wagner nickte nachdenklich. „Da  
muss ich dir sogar Recht geben.“ Sie dachte  
einen Augenblick nach. „Ich mache dir einen  
Vorschlag. Wenn du Lust hast, komm am  
Mittwochnachmittag zu mir. Ich werde dir helfen, den  
Pulli fertig zu stricken.“

„In Wirklichkeit gibt es weder ‚richtige Knaben‘ noch ‚richtige  
Mädchen‘. Jeder Mensch ist durch Neigungen und Eigenschaften  
männlich und weiblich zugleich.“

„Und wer diese Eigenschaften nicht wahrnimmt“, sagte Mama, „wird  
übelgelaunt, griesgrämig, und macht sich selbst und anderen das Leben  
schwer.“

„Das trifft genau auf Herrn Lohner zu“, meinte Tam.